

Spendenübergabe im Gewölbekeller

Rotary-Club – Rotarier stellen 40 000 Euro für Erhalt der Ostbastion zur Verfügung – „Etwas dauerhaft Sichtbares fördern“

VON ELFRIEDE SCHMIDT

Einst ragte sie als ein mit Büschen und Bäumen bewachsener Hügel in den äußeren Festungsgraben hinein. Erst jetzt, nach Freilegung und Absicherung der wuchtigen Bruchsteinmauer, wird die Dimension der kreisrunden „Ostbastion“ in der Festung deutlich, die jetzt dank einer Rotarier-Spende in Höhe von 40 000 Euro als Ruine dauerhaft konserviert werden kann. Am Montag versammelten sich mehr als hundert Rotarier aus den beiden Clubs Rüsselsheim/Groß Gerau und Rüsselsheim/Mainspitze, um den Rundbau, einer von einstmalen vier Eckbastionen in der weiträumigen Festungsanlage, die neben Ziegenhain, Kassel und Gießen eine der größten hessischen Landesfestungen gewesen ist.

1689 zerstörte französische Besatzung die Festungsanlage und das Bauwerk verfiel, bis 1954 die Kommune die Ruine vom Land erwarb. Vier Millionen Euro hat die Stadt Rüsselsheim bisher allein in die Sicherung der Wallanlagen investiert rings um das einstmalige „große Haus“, spätere „Schloss“ und die lange Zeit militärisch genutzte Vierflügelanlage, in der heute Stadtmuseum, Stadtarchiv und Festungscafé eingerichtet wurden. Im großen Gewölbekeller, der einst als Lagerraum diente, erfolgte am Montag die feierliche Spendenübergabe der Rotarier an die Vertreter der Bürgerstiftung Festung, die zuletzt für



Ein Händchen für den Erhalt der Rüsselsheimer Festung bewiesen die regionalen Rotary-Clubs mit ihrer 40 000-Euro-Spende, die Carlo von Opel von der Bürgerstiftung Festung (Bildmitte) und OB Stefan Gietowski (links) aus den Händen der Rotarier (von rechts) Uwe Hurlin, Gunther Lunau und Heinz Meyer entgegen nahmen.

FOTO: FRANK MÖLLENBERG

die Restaurierung der „Brunnenstube“ sorgte.

Die Clubmeister Uwe Hurlin und Hans-Joachim Meffert (die zugleich dem Vorstand der Bürgerstiftung Festung angehören) und die Club-Präsidenten Gunther Lunau (Rüsselsheim/Groß Gerau) und Heinz Meyer (Rüsselsheim/Mainspitze) überreichten den Spendenscheck an Oberbürgermeister Stefan Gietowski, der die Festung „erlebbar und die

Wälle begehrbar“ machen will. Weitere Pläne liegen bereits in der Schublade: ein Lichtkonzept, Informationstafeln und an der Autobahn eines der üblichen braunen Hinweisschilder, das die Festung als ein auch heute noch bedeutendes Bauwerk in der gesamten Region ausweist.

Die Rotarier wählten die Festung als Begünstigte ihrer Spende aus, weil sie, die in diesem Jahr das hundertjährige Bestehen ihrer

weltumspannenden Organisation feiern, nach den Worten von Heinz Meyer etwas „dauerhaft Sichtbares“ und ein Kulturdenkmal auszeichnen wollten. Gunther Lunau ging in seiner Ansprache auf die Zielsetzung und die Prinzipien der Rotary-Bewegung ein, die 1905 in den USA von Paul Harris gegründet wurde und der heute weltweit 1,2 Millionen Rotarier und Rotarierinnen in über dreißigtausend Clubs angehören.

Der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Festung, Carlo von Opel, sieht mit der Sicherung der Ostbastion erst eines von vielen Vorhaben auf der langen Wunschliste realisiert. Ein verbesserter Zugang zur Brunnenstube, wo der Gewerbeverein mit seiner „Nacht in andalusischen Gärten“ viele Menschen anlockte, zählt ebenso dazu wie die Freilegung weiterer Rondelle, zu denen auch ein fünftes vor dem Eingangstor gehört.